

Bürgerbeteiligung **Ja**, aber **wie**?

Gesprächsrunde am 31.01.2019 im Rathaus Vaihingen

Zusammenfassung der Wortbeiträge

Verwaltung und Gemeinderat planen etwas und die Bürger werden anschließend informiert.

Dort wo es bereits Bürgerbeteiligung gibt, wollen die Gemeinderäte und Bürgermeister es wieder loswerden. Aber die Betroffenen sollten doch gehört werden.

Es wird die Frage aufgeworfen, wen man denn ansprechen soll, wenn man sich beteiligen will und um an Informationen zu kommen.

Es sollte eine Stelle bei der Stadt geschaffen werden.

Es könnten auch Personen benannt werden, an die man sich wenden könnte.

Frühzeitigere und umfangreichere Unterrichtung der Bürger.

Auch wenn die Bürger beteiligt werden und sogar eine Zusage bekommen, ist das oftmals nichts wert. Beispiel Roßwag und die Art der Straßenbeleuchtung.

Wenn der Gemeinderat etwas beschlossen hat, will er die Bürgermeinung eigentlich nicht mehr hören.

Die Stadtentwicklung wäre ein gutes Thema und ein Einstieg für eine Bürgerbeteiligung.

Der Leitbildprozess wäre eine Chance für die Zukunft der Bürgerbeteiligung. Wäre auch eine Chance um „Mauern“ in den Köpfen abzubauen.

Eine neutrale Moderation wäre notwendig um ergebnisoffen zu diskutieren.

Die Menschen in der Stadt könnten/sollten sich zu unterschiedlichen Sachverhalten austauschen. Zum Beispiel durch „Stadtgespräche“.

Eine andere Art des „Amtsblatts“ könnte für mehr Info sorgen. Zum Beispiel durch Mitteilungen der Fraktionen über ihre Anträge und ihr Abstimmungsverhalten.

Wenn die Bürger mal informiert werden, dann geht es anschließend nicht weiter.

Die Köpfwiesen wären ein Beispiel für einen langen über Jahre hinweg gehenden Diskussionsprozess. Die Bürger hätten sich aber erst spät eingeschaltet.

Es sollten wieder mehr Bürgerversammlungen in den Stadtteilen abgehalten werden.

Alle Beratungen, auch in den Ausschüssen, die nicht zwingend nichtöffentlich zu behandeln wären, sollen öffentlich sein.

Der Haushalt der Stadt sollte besser erklärt werden.

Bei Planungsvorhaben sollen mehr öffentliche Ideenwettbewerbe gemacht werden.

Die Art und Weise der Bürgerbeteiligung sollte einfach gehalten werden. Keine komplizierte und umständliche Verfahrensschritte.

Die Lokale Agenda ist auch eine Form der Bürgerbeteiligung. Wird aber zu wenig genutzt.

In der ganzen kommunalen Diskussion sollte mehr transparent kommuniziert werden.

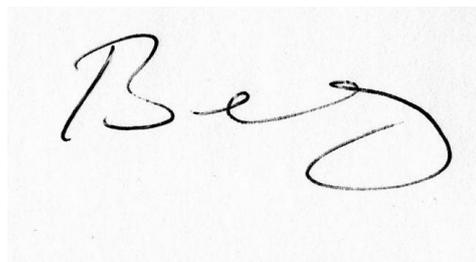
Bei Bürgerentscheiden muss es mehr Informationen geben.

Die Stadt könnte eine Liste aller beabsichtigten Vorhaben erstellen und veröffentlichen.

Es besteht die Sorge, dass es eine richtige Bürgerbeteiligung nur geben kann, wenn die Verwaltung es auch will

Hinweis auf einen Termin der Gruppe „Konsens“ am 13. Februar 2019.

Hinweis auf einen Termin der Grünen am 12. März 2019 zum Thema cittaflow am Beispiel Deidesheim.



Bej